

**Kooperationsvorhaben zur fluchtbezogenen Entwicklungszusammenarbeit  
Berufliche Qualifizierung und einkommenschaffende Maßnahmen in Gharb Irbid /  
Jordanien  
Einrichtung einer befristeten Stelle zur Projektkoordinierung  
aus vorhandenen Mitteln des RAW von 2019-2021**

**Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 14084**

**Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 02.04.2019 (SB)**  
Öffentliche Sitzung

**Kurzübersicht**  
zur beiliegenden Beschlussvorlage

<b>Anlass</b>	Der mit Stadtratsbeschluss vom 28.09.2016 verabschiedete Themenschwerpunkt „Flucht und Entwicklung“ sowie der Stadtratsbeschluss vom 24.10.2018 zur Gesamtstrategie „Internationale Zusammenarbeit der LHM“ sehen auch die Initiierung von Kooperationsprojekten mit von der Flüchtlingskrise betroffenen Kommunen in Aufnahme-Regionen vor. Ein solches Projekt soll nun mit der jordanischen Stadt Gharb Irbid umgesetzt werden.
<b>Inhalt</b>	In der Vorlage wird das Kooperationsvorhaben vorgestellt und der Bedarf für die Einrichtung einer befristeten Stelle zur Projektkoordination von 1.7.2019 bis 31.12.2021 erläutert.
<b>Gesamtkosten/ Gesamterlöse</b>	Die Kosten dieser Maßnahme betragen ca. 39 Tsd.€ im Jahr 2019 und ca. 158 Tsd. € im Jahr 2020 und 2021 (Gesamtkosten ca. 197 Tsd. €). Die Finanzierung erfolgt durch vom Stadtrat genehmigte vorhandene Mittel i.H.v. 48 Tsd. € in 2019-2021 und durch vorhandene Restmittel des RAW.
<b>Entscheidungsvorschlag</b>	Der Umsetzung des vorgestellten Kooperationsvorhabens und der Einrichtung einer befristeten Stelle vom 1.7.2019 bis 31.12.2021 zur Projektkoordinierung aus vorhandenen Mitteln des RAW wird zugestimmt.
<b>Gesucht werden kann im RIS auch nach</b>	kommunale Entwicklungszusammenarbeit, fluchtbezogene Entwicklungszusammenarbeit, Fluchtursachenbekämpfung, internationale Kooperationen, Förderprojekt, Gharb Irbid
<b>Ortsangabe</b>	-/-



**Kooperationsvorhaben zur fluchtbezogenen Entwicklungszusammenarbeit  
Berufliche Qualifizierung und einkommenschaffende Maßnahmen in Gharb Irbid /  
Jordanien  
Einrichtung einer befristeten Stelle zur Projektkoordinierung  
aus vorhandenen Mitteln des RAW von 2019-2021**

**Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 14084**

**Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 02.04.2019 (SB)**  
Öffentliche Sitzung

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>I. Vortrag des Referenten</b>	1
1. Hintergründe	1
2. Entwicklung eines Kooperationsvorhabens	2
3. Kooperationsvorhaben zur beruflichen Qualifizierung und einkommenschaffende Maßnahmen in Gharb Irbid / Jordanien	3
4. Ressourcenbedarf	6
5. Darstellung der Kosten und der Finanzierung	9
<b>II. Antrag des Referenten</b>	10
<b>III. Beschluss</b>	10

**Kooperationsvorhaben zur fluchtbezogenen Entwicklungszusammenarbeit  
Berufliche Qualifizierung und einkommenschaffende Maßnahmen in Gharb Irbid /  
Jordanien  
Einrichtung einer befristeten Stelle zur Projektkoordinierung  
aus vorhandenen Mitteln des RAW von 2019-2021**

**Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 14084**

**Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 02.04.2019 (SB)**  
Öffentliche Sitzung

**I. Vortrag des Referenten**

**1. Hintergründe**

Mit Beschluss vom 28.09.2016 verabschiedete der Stadtrat den Themenschwerpunkt „Flucht und Entwicklung“ mit dem Ziel, im entwicklungspolitischen Engagement der Stadt München einen stärkeren Fokus auf Fluchtursachen und -auswirkungen zu legen und insbesondere konkrete Kooperationsvorhaben mit von der Flüchtlingskrise betroffenen Kommunen in Aufnahme- und Aufnahmeregionen zu initiieren. Auch in der „Gesamtstrategie internationale Zusammenarbeit der LHM“ ist der Themenschwerpunkt verankert. Der Stadtrat hat der Strategie und ihrer Umsetzung mit Beschluss vom 24.10.2018 zugestimmt und zusätzliche Mittel i.H.v. 48 Tsd. € jährlich ab 2019 beim Produkt Europa dafür bereitgestellt (BV Nr. 14-20/V 12572).

Der Themenschwerpunkt Flucht und Entwicklung wurde auf Initiative des ehemaligen Bürgermeister Schmid und in Abstimmung mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) etabliert. Der Themenschwerpunkt greift die Initiative des BMZ auf, das seit 2016 gezielt den Austausch zwischen deutschen Kommunen und Aufnahmekommunen von Geflüchteten in den Anrainerstaaten Syriens fördert. Hintergrund ist die Tatsache, dass laut UNHCR derzeit mehr als 68 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht sind. Neben dem Bedürfnis nach Sicherheit geht es Geflüchteten um die Erfüllung von Grundbedürfnissen. Neben Bürgerkriegen, Verfolgung und politischer Instabilität gehören zu den weiteren Ursachen für Flucht aber auch Perspektivlosigkeit, mangelnder Zugang zu Bildung, schlechte Regierungsführung einhergehend mit Korruption, verfehlte Wirtschaftspolitik und die Folgen des Klimawandels. Fast 90% der Geflüchteten verbleiben jedoch im eigenen Land oder suchen Schutz in den angrenzenden Gebieten.

Die Kommunen in den betroffenen Gebieten leisten einen wichtigen Beitrag zur Grundver-

sorgung der Geflüchteten. In Deutschland ist, nicht zuletzt aufgrund der föderalen Struktur, benötigtes Fachwissen auf kommunaler Ebene vorhanden, welches sinnvoll für den Aufbau funktionierender Infrastrukturen in den betroffenen Kommunen eingesetzt werden kann. Der direkte Wissenstransfer in analoge Verwaltungsstrukturen ermöglicht es, Maßnahmen eng am Bedarf der Aufnahmekommunen zu entwickeln. So können durch den direkten Austausch die Gegebenheiten vor Ort besser berücksichtigt und trotz begrenzter Mittel kreative und anwendungsorientierte Lösungen in den Herkunftsregionen gefunden werden. Deshalb sind vor allem Kommunen ideale Projektpartner für internationale Partnerschaften.

Auch die Landeshauptstadt München möchte sich aktiv für eine Verbesserung der Lebenssituation in Krisengebieten und Aufnahmegebieten von Geflüchteten einbringen und sich langfristig an der Minderung von Fluchtursachen beteiligen. München hat nicht nur langjährige Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit, sondern weist in den Fachreferaten auch eine Vielzahl relevanter Kompetenzen auf, die für die Unterstützung von Herkunfts- und Aufnahmekommunen bei der Bereitstellung der kommunalen Daseinsvorsorge dringend notwendig sind.

## **2. Entwicklung eines Kooperationsvorhabens**

Im Zuge der Planung und Umsetzung des Schwerpunkts Flucht und Entwicklung der Stadt München, wurde gemäß Stadtratsbeschluss vom 28.09.2016 im Dezember 2016 eine Koordinatorenstelle geschaffen. Die Stelle ist zum Großteil aus Fördermitteln des BMZ finanziert und wird durch die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) betreut. Sie ist im Referat für Arbeit und Wirtschaft – Fachbereich 1: „Europa – internationale Kooperationen“ angesiedelt und umfasst zwei Aufgabenbereiche:

- 1) Auftrag der Koordinatorin/des Koordinators ist die konzeptionelle Erarbeitung des neuen Schwerpunkts Flucht und Entwicklung und dessen strukturelle Verankerung in der Stadtverwaltung. Hierzu wurden Arbeitsgruppen mit Beteiligten aus den relevanten Referaten gebildet, die zur konzeptionellen Ausarbeitung beitragen. Das Konzept soll Handlungsfelder identifizieren, in denen die Landeshauptstadt München an der Schnittstelle von entwicklungspolitischem und fluchtbezogenem Engagement tätig ist und erste Handlungsempfehlungen formulieren.
- 2) Zum Auftrag der Koordinatorenstelle gehören auch die Suche nach geeigneten Partnerkommunen und die konkrete Projektanbahnung. Es wurden Kommunen in den Aufnahmegebieten von Geflüchteten (Türkei, Jordanien, Tunesien) als Kooperationspartner identifiziert und Kooperationsvorhaben entwickelt.

Eine Sondierungsreise Anfang 2018 unter Leitung des Fachbereichs Europa im Referat für Arbeit und Wirtschaft mit Beteiligung vom Fachbereich 3 Beschäftigungspolitik und

Qualifizierung, Referat für Bildung und Sport sowie zivilgesellschaftlichen Akteuren nach Jordanien diente der Identifizierung geeigneter Kommunen für eine Kooperation. Aufgrund der Erkenntnisse wurde Gharb Irbid als geeigneter Partner ausgewählt. Eine Projektanbahnung mit der Gemeinde Gharb Irbid wurde mit Fördermitteln der SKEW finanziert, um mittels einer Grundlagenstudie den konkreten Bedarf zu erheben und um ein Kooperationsvorhaben auszuarbeiten. Im Oktober 2018 unterzeichnete Bürgermeister a.D. Schmid ein Memorandum of Understanding zwischen der LHM und Gharb Irbid. In einem gemeinsamen Workshop von Gharb Irbid und München wurde im Dezember 2018 ein Konzept zur Umsetzung eines Projekts zu Beruflicher Qualifizierung und einkommenschaffenden Maßnahmen in Gharb Irbid ausgearbeitet.

Der Projektantrag bei der SKEW wird momentan erarbeitet. Das Projekt wurde in enger Abstimmung mit der SKEW entwickelt, so dass eine Förderung aus BMZ-Mitteln in Höhe von 250.000€ mit einer Laufzeit von Juli 2019 bis Dezember 2021 in Aussicht gestellt wurde. Ein späterer Projektbeginn ist nicht möglich, da das entsprechende Förderprogramm nur bis Dezember 2021 läuft und das Projekt bis zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen sein muss. Innerhalb des Förderprogramms werden 100% der Sachkosten von der SKEW bezuschusst. Personalkosten für die Projektkoordination können nicht finanziert werden. Diese werden als Eigenanteil der Stadt gesehen.

### **3. Kooperationsvorhaben zur beruflichen Qualifizierung und einkommenschaffende Maßnahmen in Gharb Irbid / Jordanien**

Das Kooperationsvorhaben soll einen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung in der Region und zur kommunalen Selbstverwaltung leisten. Mit gezielten Qualifizierungsmaßnahmen sollen die Chancen jordanischer und syrischer Jugendlicher und junge Erwachsener in Beschäftigung zu kommen deutlich erhöht werden. Mit einkommenschaffenden Maßnahmen für die Stadt Gharb Irbid wird deren Finanzkraft gestärkt und ihre Handlungsfähigkeit verbessert. Dadurch und mittels Qualifizierungsmaßnahmen für die Stadtverwaltung unterstützt das Kooperationsvorhaben die Kommune somit, bessere kommunale Dienstleistungen und eine bessere Versorgung der einheimischen Bevölkerung sowie der syrischen Geflüchteten anbieten zu können.

Gharb Irbid ist in vielerlei Hinsicht beispielhaft für Aufnahmekommunen von Geflüchteten in Grenzregionen. Gharb Irbid liegt im Norden Jordaniens und in der Nähe des größten Grenzübergangs zwischen Syrien und Jordanien. Die Gemeinde hat ca. 80.000 Einwohner mit einem Anteil von 17% syrischer Geflüchteten. Die Gemeinde liegt im Schatten der benachbarten Großstadt Irbid, was zur Folge hat, dass keine internationalen NGOs in Gharb Irbid tätig sind. Die Stadt München wäre der erste internationale Partner vor Ort, was eine Duplikation von Maßnahmen mit anderen internationalen Partnern ausschließt.

Die Gemeinde ist hoch verschuldet und ist dringend auf neue Einnahmequellen angewiesen, um die kommunalen Dienstleistungen für die einheimische Bevölkerung und die Geflüchteten erfüllen zu können. Die Arbeitslosigkeit liegt bei 16,5% und der informelle Sektor ist sehr groß. Der Ansatz des Projektes zielt daher auf berufliche Qualifizierung von Geflüchteten und jungen Einheimischen, auf die Entwicklung von einkommenschaffenden Maßnahmen für die Kommune bei gleichzeitiger Qualifizierung der Stadtverwaltung.

In dem Projekt mit Gharb Irbid sind drei Teilkomponenten vorgesehen: Qualifizierung der Gemeindeverwaltung von Gharb Irbid, einkommenschaffende Maßnahmen für die Gemeinde und Berufliche Qualifizierung von Auszubildenden. In allen Projektteilen, die über die Stadtverwaltung hinausgehen, sollen sowohl jordanische als auch syrische Jugendliche und junge Erwachsene integriert werden.

Als übergreifende Projektmaßnahme stärkt die Qualifizierung der Stadtverwaltung die Kapazitäten der Gemeinde ihren Aufgaben nachzukommen und erlaubt einen effizienteren Ablauf der Verwaltungstätigkeiten. Dies soll sowohl durch kommunalen Wissenstransfer als auch durch gezielte Fortbildungsmaßnahmen vor Ort erreicht werden. Beispielsweise sind Fortbildungen zum Aufbau kommunaler Unternehmen, wirtschaftlichem Handeln und Existenzgründung vorgesehen. Dies kommt dem Projekt, aber auch der Stadtverwaltung im Allgemeinen zugute.

Zweiter Bestandteil des geplanten Projektes sind einkommenschaffende Maßnahmen für die Kommune. Die Gemeinde Gharb Irbid besitzt eine Fabrik zur Produktion von Metallcontainern, die mangels Kenntnissen in der Betriebsführung, handwerklichen Fachkenntnissen zum Betriebsablauf und Kenntnissen zur Bedienung der vor Jahren gestifteten Maschinen nicht in Betrieb ist. Die Produktion von Müllcontainern soll den kommunalen Eigenbedarf abdecken und damit Kosten senken. Die Container sollen aber auch an umliegende Kommunen und an den Privatsektor verkauft werden. Es fehlt das notwendige Know-how zum Aufbau eines wirtschaftlich erfolgreichen Kommunalunternehmens, ein Teil der nötigen Ausstattung und der Ressourcen für den Einkauf der Rohmaterialien, aber auch qualifiziertes Personal. Hier sind Fortbildungen für den Betriebsleiter und die Facharbeiter vorgesehen, sowie die Zusammenarbeit mit der Berufsschule für Metallverarbeitung.

Im Bereich Berufliche Qualifizierung werden zwei Berufsschulen im Bereich Metallverarbeitung und Schneiderei/Hauswirtschaft/Kosmetik unterstützt. Zum einen sollen die Bedingungen der Ausbildung verbessert werden, zum anderen soll Unterstützung bei der Integration auf dem Arbeitsmarkt geleistet werden. Es sind daher zum einen Trainings für die Ausbilder (Train the trainer) sowie Zuwendungen bei der Ausstattung vorgesehen. Darüber hinaus soll eine Trainingswerkstatt für die Auszubildenden in der Metallverarbeitung eingerichtet werden, die den Auszubildenden die Möglichkeit für Praktika gibt sowie

eine mögliche Übernahme in der Metallcontainerfabrik. Als Teil des Projektes sollen auch gezielt Frauen gefördert werden. Es wird geprüft, ob von der Gemeindeverwaltung eine Anlaufstelle zu Existenzgründungen insbesondere für Frauen eingerichtet werden kann. Zudem sollen, etwa in Zusammenarbeit mit der Berufsschule für Schneiderei/Hauswirtschaft/Kosmetik, syrische und jordanische Frauen durch Kurse zu Existenzgründung weitergebildet und in Beschäftigung gebracht werden. Momentan produzieren viele Frauen in Gharb Irbid v.a. Produkte im Nahrungsmittelsektor zuhause, die dann außer Haus verkauft werden. Diesen Frauen soll die gemeinsame Vermarktung (z.B. gemeinsamer Laden) ermöglicht werden sowie der Aufbau neuer Vertriebswege und die Entwicklung neuer Produktangebote. Dadurch erhalten Sie auch die Möglichkeit, im öffentlichen Raum als Produzentinnen und Geschäftsfrauen sichtbar zu werden. Ziel ist ein nachhaltiges Zusammenwirken eines Verbundes aus Kommune, Zivilgesellschaft und Berufsschulen unter Einbeziehung von Stadträtinnen, Kommunalvertreterinnen und Vertreterinnen von NGOs.

Die Rolle Münchens, neben der Koordinierung und Betreuung des Projektes, umfasst: Qualifizierungsmaßnahmen, Beratung bei Ausbildung und Frauenförderung, Beratung zu Existenzgründung, Beratung bei Aufbau und Betrieb des Kommunalunternehmens, Beschaffung von Ausstattung (größtenteils über Spenden bzw. ausrangiertes Gerät). Wichtige Lerninhalte sind u.a. auch Projektmanagement und Erstellen von Businessplänen. Die Beteiligten in München umfassen neben dem Referat für Arbeit und Wirtschaft, dem Referat für Bildung und Sport und Münchner Berufsschulen auch Münchner Ausbildungsprojekte und zivilgesellschaftliche Akteure. In Jordanien werden in das Projekt mit Gharb Irbid neben den Kommunalvertretern, Berufsschulen und örtlichen NGOs auch die zuständigen Ministerien einbezogen. Die Experten der bundesdeutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) haben ihre Unterstützung mit landesspezifisch erstelltem Schulungsmaterial für ausgewählte Module zugesagt.

Eine parallele Umsetzung aller Projektteile mit folgender Zeitschiene ist vorgesehen:

#### 2019: Start- und Sondierungsphase

- Qualifizierung der Gemeindeverwaltung von Gharb Irbid, insbesondere hinsichtlich des Aufbaus und Betriebs eines kommunalen Unternehmens
- Bedarfs- und Machbarkeitsanalyse zum Aufbau einer Existenzgründungsberatung
- Einrichtung eines Lenkungsteams zur Frauen-Wirtschaftsförderung

#### 2020: Implementierungsphase

- Anschaffung der Maschinen für das kommunale Unternehmen zur Produktion von Müllcontainern sowie der Maschinen und Werkbänke für die Trainingswerkstatt im Bereich Metallverarbeitung (auch Anwerbung von Sachspenden aus München)

- Testproduktion von Müllcontainern des kommunale Unternehmen in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus München
- Fortbildung der Ausbilder für die Trainingswerkstatt zur Metallverarbeitung und erste Praktika für Auszubildende und Berufsschüler
- Ausarbeitung eines Konzepts zur Frauen-Wirtschaftsförderung insb. zur Professionalisierung von Produktion, Vermarktung und Vertriebe sowie zur Schaffung gemeinsamer Vermarktungsstrukturen
- Konzeption und Etablierung der Existenzgründungsberatung in Gharb Irbid
- Erste Qualifizierungen für Berufsschülerinnen und Berufsschüler im Bereich Existenzgründung, Betriebswirtschaft und Marketing

#### 2021: Sicherstellen der Nachhaltigkeit der Maßnahmen über das Förderprojekt hinaus

- Ausbau der Praktikazyklen in der Trainingswerkstatt sowie der Qualifizierungen für Existenzgründungen
- Gewinnbringende Produktion und Vermarktung der Container
- Volle Funktionsfähigkeit der Existenzgründungsberatung
- Umsetzung des Konzepts zur Frauen-Wirtschaftsförderung, Etablierung gemeinsamer Vermarktungsstrukturen für jordanische und syrische Frauen

#### **4. Ressourcenbedarf**

Die Sachkosten des Projektes werden zu 100 % durch das BMZ-finanzierte Förderprogramm der SKEW gedeckt. Jedoch werden keine Personalkosten für die Projektkoordination übernommen, diese werden als Beitrag der Kommunen angesehen. Für die Koordination des Projekt ist 1 VZÄ (voraussichtlich EGr.13), befristet von 1.7.2019 bis 31.12.2021, erforderlich. Da die Projektkoordination nicht durch bestehende Personalkapazitäten geleistet werden kann, kann ohne Bewilligung der zusätzlichen befristeten Stelle das Projekt nicht beantragt und umgesetzt werden. Die Finanzierung der Personalstelle erfolgt aus dem vorhandenen Referatsbudget.

Auftrag der Projektkoordinatorin/des Projektkoordinators ist die konzeptionelle Weiterentwicklung des Kooperationsprojektes und die wissenschaftliche, fachliche und operationelle Begleitung der Stadt Gharb Irbid und der dortigen Akteure bei der Umsetzung, sowie der Aufbau einer langfristigen Kooperationsbasis mit Gharb Irbid unter Einbeziehung der beteiligten Referate der Stadtverwaltung und lokaler Akteure in München.

Die Gesamtkoordination des Projektes findet durch die Projektkoordinatorin/den Projektkoordinator in München statt. Dies gilt für Planung, Umsetzung, Monitoring und Finanzcontrolling aller Projektmaßnahmen, sowie Vergaben, Beschaffung etc. Die wissenschaftliche Evaluierung und konzeptionelle Weiterentwicklung übernimmt ebenso die Projektko-

ordinatorin/der Projektkoordinator federführend. Im Einzelnen umfasst dies u.a. folgende Tätigkeiten:

a) Koordination des Projekts „Berufliche Qualifizierung und einkommenschaffende Maßnahmen in Gharb Irbid“

- Die Projektkoordinatorin/der Projektkoordinator verantwortet die korrekte, erfolgreiche und effiziente Durchführung des Projektes sowie die Einbeziehung aller relevanter Partner. Im Rahmen der Projektinitiierung ist sie/er verantwortlich für die wissenschaftliche Aufbereitung der entwicklungspolitischen Belange und Interessen der LHM und Erarbeitung daraus abgeleiteter Ziele, die im Rahmen der Projektbeteiligung verfolgt werden sollen.
- Die Projektkoordinatorin/der Projektkoordinator übernimmt die Leitung des transnationalen Projektes (eigenverantwortliche inhaltliche Projektarbeit): inhaltliche und budgetäre Ausgestaltung, Einbeziehung von internen und externen Partnern: lokal (Leitung einer Projektarbeitsgruppe, städtische Dienststellen, Universitäten, Berufsschulen, Institute, zivilgesellschaftliche Akteure), national (Nichtregierungsorganisationen, GIZ, SKEW) und international (in Jordanien: Gemeinde Gharb Irbid, zivilgesellschaftliche Akteure, jordanisches Ministerium für Bildung, jordanisches Ministerium für Arbeit). Entwicklungspolitische Projekterfahrung und verhandlungssichere Fremdsprachenkenntnisse (Englisch) sind unabdingbar für die Kommunikation mit den jordanischen Partnern.
- Die Koordinierung aller beteiligten Akteure bei der Umsetzung des hochkomplexen Projektes mit mehreren Komponenten ist zentraler Bestandteil der Aufgabe. Die Umsetzung konkreter Projektmaßnahmen in Gharb Irbid inklusive Vergaben, Beschaffung, Durchführung, Monitoring und Controlling in München und in Jordanien müssen angeleitet und betreut werden. Die zeitliche und inhaltliche Abstimmung der drei Projektkomponenten wird von der Projektkoordinatorin/dem Projektkoordinator gemanagt und während der Projektumsetzung analysiert und angepasst.
- Die Projektkoordinatorin/der Projektkoordinator analysiert wissenschaftliche Studien und ministerielle Erlasse aus Jordanien auf ihre Relevanz für die Projekthinhalte. Des Weiteren berät sie/er Gharb Irbid bei der Betreuung von Auftragnehmern wissenschaftlicher Studien.
- In das Aufgabengebiet fällt auch die Dokumentation der Projektergebnisse und Auswertung auf ihre langfristige Übertragbarkeit, die Diskussion der Ergebnisse mit nationalen und internationalen Partnern (u.a. BMZ, SKEW, jordanische Institutionen und Regierungsebenen), die Weiterentwicklung der deutsch-jordanischen kommunalen Kooperation sowie die Bekanntgabe der Projektergebnisse gegenüber Stadtrat, Projektbeteiligten, Fördermittelgeber und Institutionen.

b) Finanzmanagement

- Die Projektkoordinatorin/der Projektkoordinator entwickelt Finanzierungskonzepte und übernimmt das Finanzmanagement von der Akquisition über Konzeption bis hin zur Durchführung, Controlling und Abrechnung des transnationalen Projektes. Die Projektkoordinatorin/der Projektkoordinator ist verantwortlich das korrekte Finanzmanagement zu gewährleisten und auf Budgettreue zu achten, hierzu gehört auch das Entwickeln eines Abrechnungsschemas sowie die Klärung der Behandlung von kaufmännischen und kameralistischen Finanzfragen und Entwickeln von Lösungsvorschlägen und die Einrichtung eines projektbezogenen Rechnungswesen.
- Die Projektkoordinatorin/der Projektkoordinator entwickelt jährliche Zwischenberichte sowie einen Abschlussbericht zum Projektende.

c) Konzeptionelle Weiterentwicklung des Projektes „Berufliche Qualifizierung und einkommenschaffende Maßnahmen in Gharb Irbid“ und Ausbau der kommunalen Partnerschaft mit Gharb Irbid

- Im Laufe der Umsetzung soll das Projekt in Absprache mit Gharb Irbid über die Projektlaufzeit hinaus konzeptionell weiterentwickelt sowie die Kooperation verstetigt werden. Die anvisierten Projektkomponenten sollen selbsttragend und sukzessive an Gharb Irbid zur Selbstverwaltung übertragen werden.
- Die Initiierung themenbezogener Projektpartnerschaften und Kooperationen haben die Minderung von Fluchtursachen bzw. die Unterstützung von Städten zum Ziel, welche z.B. besonders von den Flüchtlingsströmen der Nahost-Krise betroffen sind. Eine wissenschaftliche Evaluierung im Hinblick auf Wirkungen auf die Flüchtlingskrise wird hierzu von der Projektkoordinatorin/dem Projektkoordinator erarbeitet. Die Kooperation mit Gharb Irbid kann sich daher bei einer positiven Entwicklung über das Projekt „Berufliche Qualifizierung und einkommenschaffende Maßnahmen“ hinaus entwickeln.

d) Sensibilisierung und Bildungs- und Informationsarbeit zu entwicklungspolitischen Themen

- Anhand des Beispiels des Projektes werden Akteure aus Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft für die Relevanz von fluchtbezogener Entwicklungszusammenarbeit sensibilisiert.
- Das angeführte Projekt dient mittelbar und unmittelbar der Bewusstseinsbildung für den Themenschwerpunkt Flucht und Entwicklung. Dies umfasst auch die Zusammenarbeit mit städtischen Einrichtungen, die Bildungsarbeit betreiben (insb. Pädagogisches Institut oder Volkshochschule) sowie mit zivilgesellschaftlichen Bildungsakteuren (z.B. Nord Süd Forum München e.V., Stiftungen oder kirchliche Bildungsträger).

e) Vernetzung

- Die Projektkoordinatorin/der Projektkoordinator ist für die verbesserte Verknüpfung von entwicklungspolitischen und flüchtlingsbezogenen Aktivitäten in Zusammenhang mit dem angeführten Projekt, z.B. durch die systematische Einbindung von stadtgesehlichen Akteuren (z.B. Geflüchtete, Schulen, Unternehmen) in die Entwicklungszusammenarbeit der Münchner Stadtverwaltung verantwortlich.
- Auch die Vernetzung mit anderen Kommunen und überregionalen / internationalen Akteuren zum Erfahrungsaustausch und das Einbringen der Projekterfahrungen in die Diskussion über Fluchtursachenbekämpfung gehört zu ihren/seinen Aufgaben.

## 5. Darstellung der Kosten und der Finanzierung

Im Falle einer Zustimmung zur Schaffung einer befristeten Stelle können die benötigten Eigenmittel in Höhe von 100% der Personalkosten aus dem vorhandenen Budget des Referates für Arbeit und Wirtschaft getragen werden. Da das Förderprogramm der SKEW nur bis Dezember 2021 läuft, muss das Projekt baldmöglichst begonnen und die Stelle eingerichtet werden. Die Stelle soll vom 1. Juli 2019 bis 31. Dezember 2021 besetzt werden. Die Kosten hierfür betragen 2019 ca. 39 Tsd. € und für 2020 und 2021 jeweils ca. 79 Tsd. € (Gesamtkosten ca. 197 Tsd. €).

Als Mittel hierfür stehen – vorbehaltlich der Genehmigung des Haushaltes 2020 und 2021 – im vorhandenen Budget des Referates für Arbeit und Wirtschaft die ab 2019 zusätzlich genehmigten jährlichen Mittel von 48 Tsd. € aus dem Stadtratsbeschluss zur Gesamtstrategie „Internationale Zusammenarbeit der LHM“ (Nr. 14-20/V 12572) zur Verfügung. Darüber hinaus sollen vorhandene Restmittel aus der zweckgebundenen Veranstaltung Eurocities in 2014 für die Finanzierung verwendet werden. Die Verwendung dieser zweckgebundenen Restmittel ist mit der Stadtkämmerei abgestimmt.

Der Arbeitsplatz für die befristete Stelle kann in den vorhandenen Räumen des referatseigenen Verwaltungsgebäudes Herzog-Wilhelm-Straße 15 untergebracht werden. Beim Kommunalreferat wird kein zusätzlicher Flächenbedarf angemeldet.

Für das Produkt 44111280 Europa werden durch dieses Projekt Einnahmen als Fördermittel des BMZ i.H.v. 250 Tsd. € im Projektzeitraum erwartet. Diese Mittel werden zweckgebunden für die Ausgaben des Projektes verwendet.

Die Beschlussvorlage ist mit dem Personal- und Organisationsreferat sowie der Stadtkämmerei abgestimmt.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Richard Quaas, und die Verwaltungsbeirätin für den Fachbereich Europa, Frau Stadträtin Dr. Manuela Oihausen, haben jeweils einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

## **II. Antrag des Referenten**

1. Der Umsetzung des vorgestellten Kooperationsvorhabens und der Einrichtung einer befristeten Stelle von 1.7.2019-31.12.2021 mit Gesamtkosten von ca. 197 Tsd. € zur Projektkoordinierung wird zugestimmt. Dem Finanzierungsvorschlag des Referates für Arbeit und Wirtschaft zur Verwendung des genehmigten Budgets des Stadtratsbeschlusses zur Gesamtstrategie Internationale Zusammenarbeit und der vorhandenen Restmittel wird zugestimmt.
2. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird beauftragt, die Einrichtung einer befristeten Stelle (01.07.2019 bis 31.12.2021) gemäß Vortrag sowie die Stellenbesetzung beim Personal- und Organisationsreferat zu veranlassen.
3. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

## **III. Beschluss** nach Antrag.

Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Ober/Bürgermeister/-in  
ea. Stadtrat/-rätin

Clemens Baumgärtner  
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I. mit III.  
über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)  
**an das Direktorium - Dokumentationsstelle**  
**an das Revisionsamt**  
**an die Stadtkämmerei –**  
z. K.

**V. WV RAW – FB 1**

- I. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
- II. An das Referat für Arbeit und Wirtschaft-FB 1  
An das Referat für Arbeit und Wirtschaft-GL 2  
An das Personal- und Organisationsreferat

z. K.

Am .....

Im Auftrag